

[spiegel.de](http://www.spiegel.de)

# Digitale Telefontechnik: Was Sie zum Wechsel auf Voice over IP wissen müssen - SPIEGEL ONLINE

*SPIEGEL ONLINE, Hamburg, Germany*

Das sogenannte Festnetz in seiner bisherigen Form wird in Deutschland bald Geschichte sein. In den kommenden Jahren will die Telekom alle Anschlüsse in ihrem Netz auf die sogenannte IP-Technik umstellen. An die Stelle der bisherigen analogen Telefontechnik tritt dann VoIP (Voice over Internet Protocol), also **digitales Telefonieren über das Internet**.

Die Telekom begründet die Umstellung damit, dass für die alte Technik viele Ersatzteile nicht mehr produziert werden, weshalb hohe Qualität langfristig nicht sicherzustellen sei. Vermutlich spielen finanzielle Faktoren aber ebenso eine Rolle: Die zentrale Verwaltung eines Netzes spart Kosten und bei der IP-Technik kann viel mehr zentral gesteuert werden.

In **53 Großstädten**, darunter Hamburg, München und Berlin, will die Telekom bis Mitte 2016 großflächig auf IP-Telefonie umstellen. Dafür kündigt das Unternehmen mitunter auch Verträge. Betroffen sind aber nur Kunden, die Telefon und Internet (genannt "Double Play") oder Telefon, Internet und Fernsehen ("Triple Play") über denselben Festnetz- oder ISDN-Anschluss nutzen. Wie viele das genau sind, sagt die Telekom nicht.

## Wechsel kann Geld sparen

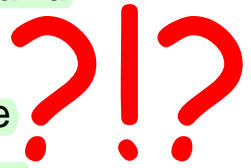
Die betroffenen Kunden schreibt die Telekom vier Monate vor Vertragsablauf zum ersten Mal an und informiert sie über den Sachverhalt. Vier Wochen später folgt die **fristgerechte Kündigung**. In den Schreiben werde der Kunde gebeten, die Telekom wegen eines neuen Vertrags zu kontaktieren, betont ein Unternehmenssprecher. Meldet sich der Kunde nicht, versucht es die Telekom noch zweimal, ehe sie bei Vertragsende die Leitung abschaltet.

Dieses Vorgehen ist legitim. Der Kunde werde mehrmals vorher informiert, dass ein **neuer Vertrag nur mit VoIP** möglich sei, sagt Katja Henschler von der Verbraucherzentrale Sachsen. Höhere Preise müsse er dabei nicht befürchten: "Die neuen Tarife sind meist nicht teurer als die vorherigen." Betroffene sollten jedoch **verschiedene Anbieter vergleichen**, ehe sie einen neuen Vertrag abschließen. Denn unter Umständen lässt sich so viel Geld sparen. "Bei Wechseln müssen aber einige Tage ohne Internet und Telefon eingerechnet werden", sagt Henschler.

### Wer die Leitung nur zum Telefonieren nutzt, muss nichts befürchten

Unternehmen wie Vodafone, 1&1 oder O2 bieten schon seit Jahren fast nur noch IP-Anschlüsse an. "Sie dürften nur noch einen minimalen Anteil an analogen Anschlüssen haben", schätzt Daniel Behrens, Experte für Telekommunikation bei der Zeitschrift "PC Welt". Bei Kabelanbietern, die neben Fernsehen auch Telefonie im Programm haben, lief Letzteres schon immer digital. Analoge Alternativen zu VoIP gibt es also eigentlich keine mehr.

Bis 2018 will die Telekom deutschlandweit auf IP-Anschlüsse umgestellt haben. **Keinen Einfluss hat die Umstellung auf Menschen, die nur einen analogen Telefonanschluss nutzen. Diese Kunden werden über die technische Umstellung im Hintergrund informiert, sagt der Telekom-Sprecher. "Sie brauchen nach derzeitigem Stand der Planung keinen neuen Vertrag und keine neue Technik."** Gleiches gilt für ISDN-Anschlüsse, bei denen nur das Telefon genutzt wird. Hier sei eine Kündigung der Altverträge momentan nicht geplant.



### Was ändert sich durch VoIP?

Ein Vorteil der Umstellung sind **höhere Geschwindigkeiten** für den Internetzugang. Analoge Telefonanschlüsse belegen einen Teil der Bandbreite des Kabels. Der wird mit der Umstellung frei. So können mehr Daten gleichzeitig transportiert werden.

Allerdings ist der Nutzer nun immer vom Router abhängig. "Wenn der ausfällt, kann man nicht telefonieren", sagt Achim Savall vom Onlinemagazin "Golem". Auch könne die Leitung ausgelastet sein, was sich auf die Gesprächsqualität auswirkt, ergänzt Katja Henschler. Mit dem Ausbau der IP-Telefonie werde sich das aber einspielen. Menschen, die auf ein funktionierendes Telefon angewiesen sind, empfiehlt sie dennoch: immer ein **Handy als Ersatz parat haben**.

### Router kaufen oder mieten?

Neben der etwas geringeren Zuverlässigkeit gegenüber dem analogen Festnetz ist **VoIP nicht immer mit bisher genutzten Geräten kompatibel**. Das könne etwa Hausnotruf-Systeme betreffen, erläutert Daniel Behrens von der "PC Welt". Auch

Faxgeräte arbeiten mitunter nicht zuverlässig. "Das kann passieren, wenn die Provider das VoIP-Fax-Protokoll T.38 nicht unterstützen."

Ob das eigene Telefon für IP-Technik geeignet sei, erfahren Nutzer, indem sie mit der Gerätenummer beim Netzbetreiber nachfragen, sagt Achim Savall von "Golem".

Wer schon einen Router hat, sollte ebenfalls recherchieren, ob dieser VoIP-fähig ist. Falls nicht, muss ein neues Modell her. Nutzer haben in so einem Fall die Option, ein Gerät des Providers zu mieten oder zu kaufen. Letzteres ist mitunter komfortabler. Beim Kauf lassen sich dafür alle technischen Möglichkeiten ausschöpfen. Profis können zum Beispiel alternative Anbieter für Auslandsgespräche einstellen. Solche Funktionen seien bei den Routern der Provider mitunter gesperrt, erklärt Daniel Behrens.

Der Kauf eines eigenen Routers kann aber auch Ärger machen: "Bei manchen Anbietern ist es schwierig oder sogar unmöglich, die VoIP-Zugangsdaten zu bekommen." Diese sind nötig, um den gekauften Router für den VoIP-Anschluss des Anbieters zu konfigurieren. Andernfalls bleibt das Telefon stumm.